Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Nr. 556. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 28. November 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. November.

* **Verfahren gegen Dr. Seitz eingestellt.** Der von seinem Amte suspendierte Bureauvorstand Wistuba hat die Behauptung verbreitet, der Geheime Legationsrat Dr. Seitz habe sich dadurch gegen die Gesetze vergangen, daß er, mit der Wahrnehmung standesamtlicher Geschäfte betraut, in den Jahren 1898 und 1899 in Kamerun standesamtliche Erklärungen als vor ihm abgegeben bescheinigt habe, während dieselben tatsächlich nicht vor ihm, sondern vor dem Sekretär Kiem abgegeben worden seien. Die in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts in dieser Sache angestellten amtlichen Ermittlungen haben, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, ergeben, daß Herr Seitz sich der betreffenden Vorgänge nicht mehr erinnert, jedoch hinzufügt, sollte ein derartiger Fall vorgekommen sein, was er nicht glaube, so könne es nur bei Anzeigen von Todesfällen der weißen Bevölkerung — nur für die Europäer besteht ein Standesregister — vorgekommen sein, daß ihm die Anzeige mündlich erstattet sei und er den Anzeigenden dann zur Abgabe der formellen Erklärung zu Kiem gesandt und das Protokoll dann später unterzeichnet habe. Der Sekretär Kiem, welcher jetzt in der Kolonialabteilung angestellt ist, hat, als Zeuge vernommen, erklärt, er „glaube“ sich zu erinnern, daß es ausnahmsweise, und zwar in der ganzen Zeit, in welcher er die standesamtlichen Geschäfte als Sekretär bearbeitete, während der Dauer der amtlichen Tätigkeit des Geheimrats Seitz bei etwa drei Sterbefällen vorgekommen sei, daß die Protokolle nicht in Gegenwart des Geheimrats Seitz, wohl aber in seiner Gegenwart den Deklaranten vorgelesen und von denselben unterzeichnet worden seien, und daß Geheimrat Seitz sie erst später vollzogen habe. Kiem hat sich jedoch außer stande erklärt, auch wenn ihm die standesamtlichen Urkundenbücher aus der in Frage kommenden Zeit, nämlich aus dem Jahre 1898 und aus den Monaten Januar-März 1899 — Geheimrat Seitz hat Kamerun bereits im Februar 1899 verlassen — vorgelegt würden, irgend einen Fall zu bezeichnen, von dem er behaupten könnte, daß Geheimrat Seitz bei der Unterschriftsvollziehung durch die Deklaranten nicht zugegen gewesen sei. Er gibt zu, dem Wistuba seinerzeit in Kamerun von der Sache gesprächsweise Mitteilung gemacht zu haben.

Da sich ein Weiteres nicht ermitteln ließ, ein Einschreiten gegen Dr. Seitz mangels eines hinreichend glaubhaft gemachten Verdachtes nicht erfolgen kann, ist das amtliche Ermittlungsverfahren eingestellt worden.

---

* **Eine Untersuchung der Berliner Heimarbeit** ist von der Berliner Handelskammer veranstaltet worden. Aus deren Ergebnis wird berichtet, daß die bekannte, unter hauptsächlichster Mitwirkung der sozialdemokratischen Gewerkschaften von der „Gesellschaft für soziale Praxis“ veranstaltete Berliner Heimarbeits-Ausstellung kein richtiges Spiegelbild der deutschen Heimarbeit im ganzen und der Berliner Heimarbeit im besonderen geliefert habe. Die erwähnten Untersuchungen haben ergeben, daß die Gesamtzahl der für Berliner Geschäfte beschäftigten eigentlichen Heimarbeiter 110 000 bis 120 000 Personen beträgt und daß die hierfür in Betracht kommenden Firmen einen Jahresumsatz von 600 Millionen Mark aufweisen. Es wird in dem Berichte mit Recht darauf hingewiesen, daß, wenn die Heimarbeit eine veraltete, nicht mehr in das heutige System passende Einrichtung wäre, sie gerade in Berlin, das zu Neuerungen im Betriebswesen stets große Neigung habe, sich nicht in dieser Ausdehnung erhalten und sogar erweitern könnte. Den eigentlichen Grund für das Fortbestehen der Heimarbeit findet der Bericht darin, daß sie im hervorragenden Maße verheirateten Frauen eine Arbeitsgelegenheit bietet, die eben nur im Hause ausgeübt werden könne. In den meisten Fällen kennzeichne sich der Lohn der in der Heimarbeit tätigen Frauen als ein Zusatzerwerb zum Verdienste des Mannes. Nach beigefügter tabellarischer Aufstellung betragen die Wochenverdienste der Ehefrauen zwischen 3 und 31,50 Mk. Nimmt man die niedrigsten Preise, so würden sie allerdings, an sich betrachtet, als Hungerlöhne erscheinen; doch wird man berücksichtigen müssen, daß, wenn in derselben Branche die Wochenlöhne von 3 bis 12,50 Mark auseinandergehen, doch wohl individuelle Ursachen mitspielen müssen. Soll doch der Lohndurchschnitt über täglich 2 Mark betragen. — Immerhin wird man nicht behaupten können, daß besonders die Berliner Kleider- und Wäschekonfektion angemessene Löhne bezahlt und daß es sich hier wirklich in der Mehrzahl um „Zusatzerwerb“ handle.

---

* **Der Kaiser in Kiel.** Dienstag mittag um 12 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser von Bord der „Deutschland“ nach dem königlichen Schlosse, wo er vom Prinzen Heinrich empfangen wurde. Der Kaiser nahm die militärische Feier der Einstellung des Prinzen Sigismund von Preußen, des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich, als Offizier des ersten Garderegiments zu Fuß unter Stellung desselben à la suite der Marine vor. Hierbei waren zugegen die direkten Vorgesetzten des ersten Garderegiments zu Fuß mit dem kommandierenden General des Gardekorps v. Kessel an der Spitze, der Kommandeur des 1. Bataillons und der Kommandeur der Leibkompagnie, Prinz Eitel Friedrich, ferner die ortsanwesenden Flaggoffiziere und in Flaggoffiziersstellen befindlichen Kapitäne zur See, der Inspektor der Marine-Infanterie, sodann die Herren des Gefolges, der Chef des Militärkabinetts und der Chef des Marinekabinetts. An die Feier schloß sich ein Frühstück im königlichen Schlosse. Bald nach 2 Uhr nachmittags begab sich der Monarch, begleitet vom Prinzen Heinrich, vom königlichen Schlosse auf dem Verkehrsboot „Hulda“ nach dem Bahnhofe. Die Schiffe im Hafen feuerten Salut. Um 2 Uhr 30 Min. erfolgte mittels Sonderzuges die Abreise nach Berlin, wo die Ankunft gegen 8 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof erfolgte. Der Kaiser gedachte sich abends noch zum Reichskanzler zu begeben und bei ihm das Diner einzunehmen.

---

* **Deutschland und Marokko.** Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ in Tanger telegraphiert unterm 26. d. Mts.: „Im Auftrage der deutschen Kolonie in Marrakesch wird mir folgende vom 18. November datierte Mitteilung gesandt: Bei der öffentlichen Feier, die alljährlich anläßlich des Beiramfestes am Schluß des Fastenmonats weit außerhalb der Stadt unter Beteiligung aller Abgeordneten der Kabylen stattfindet, war es dem Vizekönig Ulai-Hafid aufgefallen, daß die gesamte deutsche Kolonie zugegen war. Der Prinz berief sogleich den kaiserlichen Konsularagenten Nier für den Nachmittag zu sich. Bei dem Empfange sagte er wörtlich zu ihm: Das Erscheinen Ihrer Landsleute bei der heutigen Feier hat mir eine doppelte Freude bereitet, 1. als Beweis für die Freundschaft, die zwischen Ihrem Kaiser und meinem erhabenen Herrn und Bruder, dem Sultan, besteht, und 2. weil gerade zu dieser Zeit die Zustände besonders im Süden des Reiches, wo ich Kalif bin, in tendenziöser Weise als jeder Sicherheit für die Person entbehrend dargestellt werden und über Vorkommnisse geklagt wird, die teils aus der Luft gegriffen, teils auch künstlich heraufbeschworen sind.

* **Das preußische Staatsministerium** trat gestern unter dem Vorsitz des Fürsten v. Bülow zu einer Sitzung zusammen.

* **Die Generalkonferenz der Eisenbahnverwaltungen Deutschlands** wird im Dezember, voraussichtlich bald nach der am 6. Dezember stattfindenden Sitzung des preußischen Landeseisenbahnrats, in Berlin zusammentreten.

* **Die Kölner Stadtvertretung.** In Köln haben die Liberalen über die Ultramontanen wieder die Mehrheit in der Stadtvertretung gewonnen.

---

* **Landtagsersatzwahl.** Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 27. cr. vorgenommenen Ersatzwahl im Landtagswahlkreise Berlin III wurden insgesamt 2442 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Redakteur Dr. Müller-Sagan (freis. Vp.) 1117, auf Schriftsteller G. Ledebour-Zehlendorf (Soz.) 1112 und auf Rechtsanwalt Ulrich-Berlin (kons.) 211 Stimmen. Zwei Stimmen waren zersplittert. Zwischen Dr. Müller-Sagan und Ledebour findet am 4. Dezember engere Wahl statt.

---

* **Kardinal Kopp** wurde am Dienstag vom Papst in halbstündiger Audienz empfangen.

* **Die polnische Reichstagsfraktion** hat davon abgesehen, eine schriftliche oder telegraphische Beileidskundgebung anläßlich des Ablebens des Erzbischofs Dr. von Stablewski nach Posen gelangen zu lassen. Die Fraktion wird sich in corpore Mittwoch früh zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Posen begeben. Es soll bei dieser Begräbnisfeier von der Spendung von Kränzen Abstand genommen werden, vielmehr die dafür in Aussicht genommenen Geldbeiträge zur Bildung eines Stablewski-Fonds verwendet werden.

* **Ein kräftiges Wort.** Der Landrat des Kreises Posen-West, von Tilly, veröffentlicht folgende Erklärung:

„Machenschaften, welche dazu bestimmt sind, den im Kreise Posen-West im Rückgang begriffenen Schulstreik von neuem anzufachen, zwingen mich, so schwer es mir wird, öffentlich zu wiederholen, was ich schon oft ausgesprochen habe, daß jeder gläubige Christ es für eine Gotteslästerung schlimmster Art erachten muß, wenn jemand unter Bezugnahme auf Gottes Gebot unschuldige Kinder zum Ungehorsam in der Schule gegen die zur Jugenderziehung berufenen Lehrer auffordert oder anregt. Die mir unmittelbar oder mittelbar unterstellten Personen in amtlicher Stellung ersuche ich, diesen Standpunkt mit Nachdruck überall dort zu vertreten, wo sie auf die im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit nicht scharf genug zu verurteilende Agitation für den Schulstreik stoßen. Weiter möge sich jeder Kreiseingesessene, der in gleicher Weise zur Belehrung der unter Ausnutzung ihrer Einfalt verführten Opfer jener unverantwortlichen Agitation beiträgt und dadurch einer Verwahrlosung der heranwachsenden Jugend vorbeugen hilft, bewußt sein, daß er sich den aufrichtigen Dank der gesamten einsichtigen Bevölkerung des Kreises verdient hat.“

Das wird in der ultramontanen und polnischen Presse ein schönes Kesseltreiben gegen diesen tapferen Landrat geben.

* **Dem Dänentum in Nordschleswig** wachsen die Flügel wieder, seit keine feste Hand mehr die Agitation niederhält. Auf der ganzen Linie kann man, so wird der „Post“ aus Hadersleben geschrieben, beobachten, wie das Dänentum sich zu energischem Vorstoß gegen das Deutschtum rüstet. Ein beredtes Zeugnis dafür ist der Fonds, der als Jessen-Legat diesseits und jenseits der Grenze zur Stütze der dänischen Sprache in Nordschleswig gesammelt wird. Jetzt ist auch von jüngeren Dänischgesinnten eine Vereinigung zur Erhaltung der dänischen Sprache ins Leben gerufen worden.

* **Ein spekulativer Ex-„Genosse“.** Ultramontane Blätter konnten vor kurzem den öffentlichen Widerruf des vor acht Jahren aus der katholischen Kirche ausgetretenen Sozialdemokraten und freireligiösen Predigers Freiherrn v. Zucco und Cuccagna bringen und mitteilen, daß er in den Schoß der Kirche zurückgekehrt sei. Jetzt stellt das „Protestantenblatt“ die Tatsache fest, daß ein großes Majorat seiner Familie in Oesterreich kürzlich freigeworden ist, dessen Erbe von Zucco nur als Katholik antreten kann. Ohne diese Vorbedingung wäre der Mann vielleicht „Genosse“ geblieben, denn das „Erben“ steht nur in der Theorie, nicht aber praktisch mit sozialdemokratischen Grundsätzen im Widerspruch. Siehe Bebel.

Deutscher Reichstag.

127. Sitzung vom 27. November, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Frhr. von Stengel.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze.

Abg. **Fritzen** (Zentr.): Die Denkschrift gibt ein betrübendes Bild von unserer Finanzlage. Unsere Gesamtschulden betragen annähernd 4 Milliarden. Es wird Zeit, daß wir mit dem Schuldenmachen aufhören und die Schuldentilgung ernster als bisher erstreben.

Die Denkschrift wird für erledigt erklärt.

Bei der ersten Beratung der Rechnungsübersichten für Kiautschau befürwortet

Abg. **Kopsch** (frs. Vp.) ein Aufrücken der Beamten aus dem unteren in den subalternen und aus diesem in den höheren Dienst.

Reichsschatzsekretär **Frhr. v. Stengel** erwidert, die Antwort auf diese Anregung komme dem Reichsmarineamt zu, dieses aber sei nicht vertreten. (Heiterkeit.)

Abg. **Erzberger** (Zentr.) empfiehlt, die Rechnungssachen künftig nicht mehr der Rechnungskommission, sondern der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. **Frhr. von Richthofen** (kons.) Die Ueberweisung der Rechnungssachen an die Budgetkommission wäre gerade in diesem Jahre bedenklich, weil der Etat sehr spät an die Budgetkommission gelangt. Die Frage der Etatsüberschreitungen läßt sich am besten bei der Etatsberatung behandeln.

Reichsschatzsekretär **Frhr. von Stengel:** Die Verzögerung der Einbringung des Etats hat ihren Hauptgrund darin, daß es in diesem Jahre mit Rücksicht auf die neuen Steuern und den neuen Zolltarif schwierig gewesen ist, die Haupteinnahme annähernd richtig zu veranschlagen. Diese späte Einbringung des Etats soll aber eine Ausnahmeerscheinung bleiben.

Abg. **Bassermann** (nl.) ist mit der Ueberweisung der Rechnungssachen an die Budgetkommission einverstanden, sofern die Frage prinzipiell so gelöst wird, und beantragt Absetzung dieses Punktes von der Tagesordnung.

Das Haus beschließt so.

Darauf wird die erste Lesung des Entwurfs über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine fortgesetzt.

Abg. **Traeger** (frs. Vp.): Ich habe in der langen Debatte nichts für die Vorlage gehört; ist doch etwas für die Vorlage gesprochen, so schließe ich mich dem nicht an. (Heiterkeit.) Wenn der Entwurf die Grundlage für ein deutsches Arbeiterrecht sein soll, so ist die Grundlage schlecht, denn von Rechten ist hier nicht viel die Rede. (Sehr wahr! links.) Würde der Bundesrat die Meisterprüfung im Gesetzgeberhandwerk ablegen wollen, er würde die Prüfung auf Grund dieser Leistung nicht bestehen. (Sehr richtig! und Heiterkeit links.) Eine Ablehnung der Vorlage ohne Kommissionsberatung würde ich für einen Fehler halten. Graf Posadowsky schien mehr haben geben zu wollen, als er geben kann; er machte den Eindruck des gefesselten Prometheus; an der Leber seiner Arbeiterfreundlichkeit hacken als Geier die Gegner der Sozialpolitik herum. (Heiterkeit.) Redner verbreitet sich unter Unruhe des Hauses über einzelne Bestimmungen der Vorlage.

Staatssekretär **Graf Posadowsky:** Ich halte es noch immer für angezeigt, Einzelheiten erst in der Kommission zu besprechen. Aber ungerecht ist die Beurteilung, die von einem Uebermaß polizeilicher Kontrollbestimmungen spricht. Die Einreichung der Mitgliederliste ist notwendig, weil sonst die Vereine den Charakter von Geheimbünden erhalten. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Einblick in die Mitgliederliste muß der Behörde natürlich gestattet werden. Gegenüber dem geltenden Recht bedeuten die Kautelen lediglich eine Erleichterung. Die Gewerkvereine veröffentlichen schon jetzt Uebersichten über ihre Jahreseinnahmen und -ausgaben; nichts anderes fordert die Vorlage. Die Kautelen entstammen entweder dem B. G.-B. oder dem Genossenschaftsgesetz. Der Vorwurf, eine Vorlage sei flüchtig ausgearbeitet, ist häufig erhoben worden. Nachher zeigt sich in der Kommission, daß die Vorlage in der Hauptsache doch das Richtige traf. Hier wird es wohl ebenso sein. (Beifall rechts.)

Abg. **Potthoff** (frs. Vgg.) hofft, daß Abg. Giesberts in seiner Stellungnahme zum Koalitionsrecht der Landarbeiter die Mehrheit seiner Freunde hinter sich habe, damit der Rahmen der Vorlage durch Einbeziehung der Landarbeiter erweitert werden kann. Hoffentlich faßt die Kommission den Begriff Sozialpolitik nicht so engherzig auf wie die Verfasser der Vorlage.

Abg. **Korfanty** (Pole) findet die Vorlage mit preußischem Geist gefüllt. Wer Arbeiterinteressen vertreten wolle, könne dem Entwurf nicht zustimmen. Die Einbeziehung der Landarbeiter in die Vorlage sei eine Forderung der Gerechtigkeit.

Abg. **Dr. Beumer** (nl.): Herr Potthoff prophezeite, ich würde der Vorlage als böser Geist gegenübertreten. Das ist nicht richtig;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611282-11/fragment/page=0001

auch mir gefällt die Vorlage nicht, und man sollte doch an den vier großen und zwölf kleinen Propheten des Alten Testaments genug haben. Ich muß aber der Ansicht gegenübertreten, als bringe der Entwurf den Arbeitgebern nur Vorteile, den Arbeitnehmern nur Nachteile. Wenn die Trades Unions in England jetzt zu einer privilegierten Kaste gemacht werden, so liegt es daran, daß der Minister John Burns Sozialdemokrat ist; er will nur Unzufriedenheit schaffen. Wir aber haben noch keinen John Burns. (Abg. Südekum: Leider!) Sie sagen leider! Ich sage: Gott sei Dank! (Heiterkeit.) Die Rückständigkeit der englischen Industrie ist wesentlich auf die Trades Unions zurückzuführen. (Lachen bei den Soz.) Den Arbeitern muß gezeigt werden, daß sie von den Gewerkschaften oft leichtfertig in den Streik gestürzt werden. Ist es doch vorgekommen, daß Gewerkschaftsführer wider besseres Wissen die Arbeiter in einen aussichtslosen Streik geführt haben. (Abg. Legien: Was ist dabei? Lebh. Hört! hört! rechts.) Die Erfüllung der hier vorgetragenen Wünsche wäre die staatliche Organisation der Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Mittwoch 1 Uhr: Nachtragsetats für Südwestafrika. — Schluß 5¼ Uhr.

Ausland.

Frankreich.

Die Veränderungen im diplomatischen Dienst.

Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter, daß bezüglich der im diplomatischen Dienst bevorstehenden Veränderungen eine grundsätzliche Entscheidung bereits getroffen sei, ist die „Agence Havas" zu der Erklärung ermächtigt, daß noch kein Name Gegenstand der Beratung gewesen sei, und daß eine Entscheidung über die bevorstehenden Veränderungen im diplomatischen Dienst nicht vor mehreren Wochen werde getroffen werden.

Das Landwirtschaftsbudget.

Die Deputiertenkammer nahm in der Vormittagssitzung am Dienstag den Rest des Landwirtschaftsbudgets an.

Belgien.

Die Kongofrage.

In der belgischen Kammer kam gestern die Kongofrage zur Sprache. In Beantwortung einer früher gestellten Anfrage Paul Jansons erklärte der Minister des Äußeren Baron de Favereau, die belgische Regierung habe von der englischen Regierung keine Mitteilung über die Beziehungen zwischen Belgien und dem Kongostaat erhalten. Die belgische Regierung werde im Bewußtsein ihrer Rechte und der Rechte des unabhängigen Kongostaats bei völliger und uneingeschränkter Freiheit des Handelns der Richtlinie folgen, die ihr die bestehenden Interessen vorschreiben. Die Kammer ging hierauf zur Prüfung der Abgeordnetenwahl in Courtrai über, nach deren Erledigung die Kongo-Angelegenheit weiter beraten werden sollte.

Italien.

Der König der Hellenen

ist Dienstag abend von Rom wieder abgereist.

Spanien.

Keine Kabinettskrise.

Von verschiedenen Ministern werden Gerüchte von einer Kabinettskrise, die am Montag in Madrid umliefen, als unbegründet bezeichnet und erklärt, daß unter den Mitgliedern der Regierung bezüglich des bei den parlamentarischen Debatten zu beobachtenden Vorgehens völliges Einvernehmen herrsche.

Portugal.

Einmischung in die Politik.

Die portugiesische Deputiertenkammer nahm einen Antrag gegen die Einmischung fremder Elemente in die Politik Portugals an.

Rußland.

Verschiedenes.

Montag abend fand in dem von dem früheren Deputierten der Reichsduma für das Gouvernement Charkow namens Ivanitzky bewohnten Zimmer des Hotels „Amerika" in Moskau eine Haussuchung statt, nach welcher Ivanitzky verhaftet und ins Gefängnis übergeführt wurde. Das Moskauer Komitee der Partei der friedlichen Erneuerung erhielt die Mitteilung, daß in allen Städten Ostrußlands Komitees dieser Partei organisiert werden und in diesen Städten sich die Juden von der Kadettenpartei abwenden und der Partei der friedlichen Erneuerung anschließen. — Aus Uman (Gouv. Kiew) wird gemeldet, daß die sozialistischen Revolutionäre an wohlhabende Einwohner Briefe senden, in welchen sie große Geldspenden verlangen. Ein Rechtsanwalt wurde aufgefordert, 1000 Rubel zu spenden. — In dem Gefängnis zu Wladimir knebelten 125 Gefangene die Wächter, erbrachen den Lagerraum, legten bürgerliche Kleidung an, nahmen 50 Revolver mit und entflohen.

Großbritannien.

Die Dreadnoughts.

Auf eine Anfrage in der Sitzung des Unterhauses am 27. cr., ob die Admiralität davon Kenntnis habe, daß über genaue Einzelheiten des Dreadnought-Typs in deutschen Zeitungen Monate vorher berichtet worden wäre, ehe das Schiff von Stapel gelassen worden sei, erwidert Marinesekretär Robertson, daß, soweit ihm bekannt sei, keine der von der deutschen Presse veröffentlichten Angaben genau richtig sei. Es läge kein Grund zu der Annahme vor, daß über die Konstruktion der Unterseeboote und ihre Einrichtungen etwas in die Oeffentlichkeit durchgesickert sei.

Die zweite Lesung des Handelsschiffahrtsgesetzes,

ist in der Sitzung des Oberhauses am 27. cr. angenommen.

Persien.

Finanzfragen.

Das Ministerium brachte im Parlament einen Antrag ein, eine nicht große äußere Anleihe abzuschließen. Das Parlament beschloß, eine Nationalbank auf Aktien zu gründen mit 8 bis 15 Millionen Tomanen Grundkapital unter der Bedingung, daß die Staatseinnahmen der Bank zufließen sollen. Dafür solle diese sich verpflichten, die Staatsausgaben zu bezahlen, die Schulden zu tilgen und der Regierung mit 7 Prozent verzinsliche Vorschüsse zu geben.

Afrika.

Zur Lage in Marokko.

Nach einer Meldung aus Toulon ist Admiral Touchard Dienstag vormittag dort eingetroffen und hat sich sofort an Bord des Panzers „Suffren" begeben. Auf Befragen erklärte der Admiral, er habe noch keinen Befehl erhalten, in See zu gehen. Er habe Instruktion darüber erhalten, was er zu tun habe, und er erwarte von dem Marineminister den Befehl zur Abfahrt. — Aus Tanger laufen folgende Meldungen ein: Leute des Angheras-Stammes richteten Dienstag früh einen Angriff auf das Haus des Korrespondenten der „Times", Harris, das von Regierungstruppen und Mannschaften Raisulis verteidigt wurde. Aus Tanger wurden Truppen zur Verstärkung entsandt. Es heißt, daß mehrere Leute getötet und verwundet wurden. — Bei Redaktionsschluß läuft noch folgende Meldung aus Tanger ein: Die Angheras, die Dienstag früh einen Angriff auf das Haus des Korrespondenten der „Times" machten, haben sich unter Verlust von zwei Mann zurückgezogen. Auf Seiten der Regierungstruppen waren keine Verluste zu verzeichnen.

Aus Nah und Fern.

Mit Choleragift geimpft. Aus Manila wird uns gemeldet: Von 24 Gefangenen in Bilibid, die zu Versuchszwecken mit Choleragift geimpft worden waren, sind zehn gestorben. Die Aerzte, die die Versuche angestellt hatten, erklären, der Choleragiftstoff sei durch Bubonenpeststoff infiziert gewesen. Der Generalgouverneur hat die betreffenden Gelehrten von einem Verschulden freigesprochen und bekanntgegeben, daß er Vorsorge treffen werde, daß die betreffenden Familien vor Not geschützt werden.

Wieder flott. Der Montag vormittag im Suezkanal auf Grund geratene Dampfer „Rewa" ist wieder flott geworden.

Das Marinekriegsgericht in Portsmouth verurteilte am 27. cr. in der Angelegenheit der Unruhen vom 4. d. Mts. in der Marinekaserne wiederum einen Heizer zu sechs Monaten Zuchthaus wegen Gehorsamsverweigerung.

Museumsweihe in Darmstadt. Dienstag vormittag fand in Darmstadt in Gegenwart des Großherzogs, der Prinzessin Ludwig von Battenberg, des Prinzen und der Prinzessin Franz Josef von Battenberg, von Mitgliedern beider Kammern, der Spitzen der Behörden, sowie zahlreicher einheimischer und auswärtiger Vertreter der Kunst und Wissenschaft die feierliche Einweihung des neuen Landesmuseums statt. Der Erbauer, der aus Darmstadt gebürtige Baumeister Prof. Alfred Messel, erhielt vom Großherzog die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Verurteilung eines Anarchisten. Die Strafkammer des Bundesgerichts in Lausanne verurteilte den Anarchisten Luigi Bertoni, Schriftsetzer in Genf und Redakteur des Anarchistenblattes „Weckruf", zu einem Monat Gefängnis und Geldbuße, weil er in dem genannten Blatte das Attentat verherrlicht hatte, welchem König Humbert in Monza zum Opfer gefallen ist. Es ist dies die erste Anwendung des neuen schweizerischen Bundesgesetzes über die strafrechtliche Ahndung der Verherrlichung anarchistischer Verbrechen und der Aufreizung zu solchen.

Ein Erdstoß ist am Sonntag morgen um 3 Uhr in Davos erfolgt, der alle Häuser erschüttert hat.

Der Arbeitermangel in den südlichen Staaten der Union ist so groß, daß die Fabrikbesitzer Komitees gegründet haben, die sich mit der Heranziehung der nötigen Arbeiter befassen. Die Löhne sind auf 2 bis 4 Dollars pro Tag gestiegen.

Obstruierende Zollbeamte. Die Zollbeamten in Genua, die außer anderen Reformen eine bessere Besoldung verlangen, machen seit Montag Obstruktion. Die Zollbeamten in Rom, Mailand und Neapel haben beschlossen, sich der Bewegung anzuschließen.

Schiffsuntergang. Die norwegische Barke „Magda" ist mit der gesamten Besatzung und den Lotsen auf dem unteren Lorenzstrom untergegangen.

Familientragödie. Angeblich aus Verzweiflung über unglückliche Familienverhältnisse hat der Schreiner Stenker in Hajpe sein Wohnhaus in Brand gesetzt. Seine Frau und sein Sohn konnten nur das Leben retten, das Haus brannte ganz nieder. Stenker wurde verhaftet.

Der Sänger Caruso ist entschlossen, den Kampf gegen die Richter bis auf das Aeußerste fortzusetzen. (!) — In verschiedenen New-Yorker Blättern findet sich noch folgende Mitteilung: „Caruso wird am Mittwoch in der Oper „Bohème" wieder auftreten. Die Logeninhaber bereiten ihm immense Ovationen vor. Die Plätze werden mit einem großen Aufschlage bezahlt, da man außer der Ovation auch einen Skandal erwartet."

Ausstand der Brester Straßenbahner. In Brest sind die Straßenbahnangestellten in den Ausstand getreten; der Betrieb ist eingestellt. Die Ruhe ist nicht gestört.

Zehn Millionen Menschen dem Hungertode nahe. Nach einer Meldung aus Shanghai wendet sich ein internationales Komitee, bestehend aus führenden Männern ausländischer und chinesischer Kreise einschließlich der Konsuln in Europa und Amerika, mit der Bitte um Hilfe gegen die Hungersnot in Nord-Kiangsu, wo zehn Millionen Menschen vor dem Hungertode stehen infolge Zerstörung der Ernte durch Ueberschwemmungen im Umkreise von 40 000 Quadratmeilen.

Zum Attentat auf Minister Merlou. Die Schauspielerin d'Allemagne, die bekanntlich am Montag den Anschlag auf den früheren Finanzminister Merlou verübt hat, ist Dienstag vormittag in das Pariser Polizeigefängnis eingeliefert worden. Merlou ist nicht, wie zuerst gemeldet wurde, an den Beinen, sondern am linken Arm verletzt worden.

Zwei in kurzen Zwischenräumen verübte Schloßdiebstähle haben jetzt in München zur Verhaftung des einen Täters geführt. In dem einen Falle handelt es sich um einen in der Nacht zum 20. Oktober cr. ausgeführten Einbruch in der Villa des Fürsten Fugger in Bannacker bei Augsburg, bei dem den Dieben eine Beute von etwa 40 000 Mk. in die Hände fiel. Der zweite Einbruch ereignete sich in der Nach zum 11. November cr. im gräflich Montgelasschen Schlosse zu Egglofsen bei Neumarkt a. d. Rott, wo die Diebe kostbare Pretiosen erbeuteten. Den fortgesetzten Nachforschungen der Münchener Polizei ist es nunmehr gelungen, den Täter in der Person eines 19jährigen Dischlergesellen aus der Gegend von Bilsbiburg zu ermitteln und in Haft zu nehmen. Bei dem Verhör bequemte sich der Verhaftete nach anfänglicher Weigerung schließlich zur Namhaftmachung seines Komplizen, mit dem er die beiden Einbrüche verübt hat; er hat sich inzwischen nach Schwaben geflüchtet, doch steht seine Festnahme bevor. Eine große Summe des geraubten Bargeldes ist bereits aufgefunden, auch konnte das Versteck des gestohlenen Tafelsilbers ermittelt werden, so daß voraussichtlich der weitaus größte Teil des Raubes wieder herbeigeschafft werden konnte.

Vogelschutz. Vom hessischen Ministerium wurde Forstmeister Kullmann nach Schloßgut Seebach (Kreis Langensalza) entsandt, um sich über die dortige Versuchsstation für Vogelschutz näher zu informieren. Die Besichtigung fand in Gemeinschaft mit dem bekannten Ornithologen Pastor Kleinschmidt statt. Die Station bringt jede für praktischen Vogelschutz erforderliche Maßnahme auf das lehrreichste zur Anschauung, und die damit erzielten Erfolge sind geradezu enorm. Von 3000 Nisthöhlen sind ca. 90 Prozent von nur nützlichen Vogelarten besetzt. Alle Vogelschutzgehölze und die nach gleichen Prinzipien behandelten Parkanlagen strotzen geradezu von Nestern, und zwar zum Teil der seltensten Vogelarten. Alles bisher Erreichte wird aber in einem 8 Meter breiten und 103 Meter langen, älteren Vogelschutzgehölz übertroffen, in welchem die Herren 73 Nester konstatieren konnten, also auf nicht ganz je 1½ Meter ein Nest. Dabei ist bemerkenswert, daß diese Nester mit Ausnahme von zweien alle in den künstlich für sie geschaffenen Quirlen stehen. Gewiß ein schöner Beweis, was durch sachgemäßen Vogelschutz zu erreichen ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Erfurt**, 27. Nov. (Kommunales.) Ein sozialpolitisches Werk von hervorragender Bedeutung haben die Stadtverordneten in ihrer jüngsten Sitzung geschaffen. Wie bereits mitgeteilt, fand ein Entwurf, durch den den städtischen Angestellten und Arbeitern Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung gewährt werden, einstimmige Annahme. Nach diesem Statut kann Personen beiderlei Geschlechts im Alter von über 35 Jahren, die ununterbrochen seit mindestens zehn Jahren in einer nicht ruhegehaltsberechtigten Stellung mit ihrer Haupttätigkeit im Dienst (Arbeit) der Stadt Erfurt beschäftigt gewesen sind, durch Beschluß des Magistrats die Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung gewährt werden. Das Ruhegeld beträgt nach zehnjähriger Dienstzeit 15/60 des Jahreseinkommens und steigt für jedes weitere vollendete Dienstjahr um 1/60 bis zum Höchstbetrage von 45/60. Der Mindestbetrag ist jedoch auf 240 Mk. festgesetzt. Die Hinterbliebenenversorgung besteht in Witwengeld und Waisengeld. Das Witwengeld beträgt 40 Prozent des Ruhegeldes, auf das der verstorbene Mann Anwartschaft gehabt hätte. Das Waisengeld beträgt für Kinder, deren Mutter lebt, ⅕, und für elternlose Kinder ⅖ des Witwengeldes für jedes Kind. Witwen- und Waisengeld dürfen zusammen nicht mehr betragen als das Ruhegeld, das der Verstorbene bezogen haben würde.

— **Sondershausen**, 27. November. (Das Befinden des Fürsten.) Wie der „Dorfzeitung" gemeldet wird, kann der Fürst mit dem linken verletzten Bein wieder auftreten, das rechte gesunde Bein versagt dagegen den Dienst vollständig, nicht einmal aktives Sitzen oder Stehen ist zurzeit möglich. Der Fürst wird trotzdem täglich zweimal außer Bett und ins Freie gebracht. Die Schwäche ist noch unverändert.

Letzte Telegramme.

Berlin, 28. Nov. Aus Meran wird der Tod des deutschen Obersten Hans Kuno v. Maday gemeldet, der im Jahre 1900 das erste deutsche Seebataillon als Kommandat nach China geführt hat.

München, 27. Nov. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim hat einen Schlaganfall erlitten, an dem er bedenklich darniederliegt.

Bromberg, 27. Nov. Der Brunnenbauer Kopecki aus Wirsitz, dessen Bruder und der Arbeiter Zitalewicz erstickten auf einem Gute bei Znin, wo sie in Arbeit standen, an Kohlendunst. Sie hatten nachts den Schlafraum mit Steinkohlen geheizt und die Ofenklappe geschlossen.

Kuxhaven, 27. Nov. Nach Berichten einkommender Schiffe hat die letzten Tage beständig schweres Sturmwetter in der Nordsee gewütet. Viele Schiffstrümmer lassen auf schwere Schiffskatastrophen schließen.

Essen, 27. Nov. Um die Beschwerden der Siedenkommission über Ueberschichten näher zu prüfen, läßt das Oberbergamt Dortmund genaue Erhebungen über die im Dezember zu verfahrenden Schichten anstellen.

Paris, 27. Nov. In Toulon ist alles vorbereitet, damit das Panzergeschwader am 28. d. Mts. mit Tagesanbruch nach Tanger abfahren kann.

Rom, 27. Nov. Die Straßenbahngesellschaft wies heute die zur Arbeit antretenden Ausständigen zurück und verkündete die Entlassung des gesamten Personals, von dem nur wenige angenommen werden sollen. Gegenüber den drohenden Massenmaßregelungen haben die Ausständigen beschlossen, den Streik fortzuführen.

Rom, 27. Nov. Nach Telegrammen aus der Provinz scheinen die Maßnahmen der Regierung die Obstruktion der Zollbeamten nahezu erstickt zu haben.

Petersburg, 27. Nov. Unter den in Zarskoje-Selo stationierten Gardeschützen brach unter den Mannschaften der 1., 3. und 4. Kompagnie eine Gärung ökonomischen Charakters aus. Von Petersburg wurde zuverlässiges Militär, darunter auch Matrosen, nach Zarskoje-Selo abkommandiert, das seit einigen Tagen dort Wache hält.

Petersburg, 27. Nov. Gerüchtweise verlautet, der Minister des kaiserlichen Hofes Frederiks werde zurücktreten. Als Nachfolger wird Dholenski genannt.

Mailand, 27. Nov. Der Ingenieur Candiani, der Besitzer einer großen chemischen Fabrik, ist von seinem Schwiegervater auf der Straße erdolcht worden.

Madrid, 27. Nov. Nach telegraphischer Meldung aus Ferrol sollen auf Anweisung des Kriegsministers von dort 80 Mann Marine-Infanterie zur Ergänzung der Mannschaftsbestände schleunigst nach Cadix abgehen, von wo aus 300 Mann am 15. Dezember nach Marokko expediert werden. In Cadix wird eine Brigade von 4000 Mann aufgestellt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 29. November: Nebel, wolkig, trübe, zeitweise halb heiter, kälter.

Freitag, 30. November: Meist trübe, Nebel, nahe Null, strichweise heiter, meist trocken.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,84, Trotha + 1,80, Alsleben + 1,40, Bernburg + 1,02, Calbe, Oberpegel + 1,56, Calbe, Unterpegel + 0,64. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,10. — **Moldau:** Budweis + 0,08, Prag + —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + —, Brandenburg, Unterpegel + —, Rathenow, Oberpegel + 1,65, Rathenow, Unterpegel + 0,80, Havelberg + 1,70. — **Elbe:** Pardubitz — 0,10, Brandeis — 0,10, Melnik — 0,34, Leitmeritz — 0,22, Aussig — 0,09, Dresden — 1,45, Torgau + 0,49, Wittenberg + 1,46, Roßlau + 0,87, Aken + 1,10, Barby + 1,07, Magdeburg + 1,06, Tangermünde + 1,70, Wittenberge + 1,44, Lenzen + 1,52, Dömitz + 0,83, Darchau + 0,67, Lauenburg + 0,96.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Der Fusionsvertrag zwischen dem Eisleber Bankverein und der Magdeburger Privatbank** wurde in der Generalversammlung des ersteren, die am gestrigen Dienstag stattfand, nach sehr erregter Debatte abgelehnt. Für die Fusion waren 305 Stimmen, gegen dieselbe 226 Stimmen. Zur Annahme wäre Dreivierteilmehrheit notwendig gewesen.

—y. **Der Aufsichtsrat der Lindener Aktien-Brauerei** vormals Brande u. Meyer beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 18 % wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

—y. **In der Aufsichtsratssitzung der Rheinischen Kreditbank** in Mannheim am 27. cr. wurde beschlossen, der auf den 20. Dezember einzuberufenden Generalversammlung eine Erhöhung des Kapitals um 5 Mill. M, das heißt von 70 auf 75 Mill. M, zum Zwecke der Uebernahme der Bankkommandite von Julius Kahn u. Co. in Pforzheim vorzuschlagen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

□ **Leipzig**, 27. Nov. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 172—178 bz. Bf., ausländischer 191—205 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto inländischer 165—168 bz. Bf., ausländ. 170—171 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 170—184 bz. Bf., auswärtige 184—210 bz. Bf., Mahl- und Futterware 129—153 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländ. 163—168 bz. Bf., ausländ. —,— bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 142—147 bz. Bf., runder 137—142 bz. Bf., Cinquantin 150—168 bz. Bf. Delsaat per 1000 kg netto Raps —,— nom. Rapskuchen per 100 kg netto 14,50—15,00 bz. Bf. Rübbl, still, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 67,75 nom. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto bestes ab Fabrik 28,00—29,00, geringeres ab Fabrik 26—27, Wicken per 1000 kg netto loco —,—. Erbsen per 1000 kg netto loco große 200 bis 210, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. Bohnen per 1000 kg netto loco 230—260. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 110—130, do. weiß nach Qualität 90—120, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 100—140. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 24,75 M, do. Nr. 0 23,50 M, do. Nr. I 20,00—21,00 Mark, do. Nr. II 18,00—19,00 M, Roggenmehl Nr. 0 u. I 24,00 M, do. Nr. II 18,00—19,00 M. Weizenschalen 10,25—10,50 M, Roggenkleie 11,50—12,00 M per 100 kg exkl. Sack.

L. **Hamburg**, 27. Nov. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Kansas II loto 188½ M. fob, fällig 185½ M, Nov. 187 M, Kansas III Nov. 182 M. Hardwinter II prompt 186½ M, schwim. 188 M, Bahia Blanca 86 kg Nov./Dez. 191½ M, Jan./Febr. 189 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611282-11/fragment/page=0002

Febr./März 188 M., Ruff. Dnjepr. 9 Pud prompt 174½ M., 9 20/25 Pud schwim. 180 M. — Roggen: Südruss. 9 15/20 Pud schwim. 156½ M., 9 10/15 Pud schwim. 156 M. — Hafer: Russ. 168—175 M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg schwim. 115½ M., Nov. 116 M. bez., Dez. 116½ M., Jan. 117½ M. bez., Febr./März 118½ M. — Mais: Mixed schwim. 126 M., Dampfer „Bosnia" 123 M., Dez. 123½ M., Jan./Febr. 123¼ M., La Plata loko 124½ M., schwim. 124 M., Nov. 123 M., Dez. 123½ M., Mai/Juni 121¼ M., Odessa Dez. 119½ M., Donau Bulg. Gal. Fox. April/Mai 118 M.

— **Berlin**, 27. Nov. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 176,00—177,50 M ab Bahn. Roggen, inländ. 158,00—158,50 M ab Bahn, Dez. —,— M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. u. schles. feiner 171,00—178,00 M, mittel 163,00 bis 170,00 M, gering 158,00—162,00 M, russischer mittel und gering —,— M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 134,00 bis 137,00 M, runder 135,00—137,00 M frei Wagen. **Gerste, inländ.** Futtergerste mittel und geringe 142,00—161,00 M, gute 162,00 bis 172,00 M, russische und Donau leichte 123,00—127,00 M. ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen, inländ. u. ausländ. Futter- und Tauben**erbsen 163,00—173,00 M, kleine Kocherbsen —,— M, **Viktoria**erbsen —,— M ab Bahn und frei Wagen. **Bohnen, weiße** kleine —,— M, lange —,— M. **Weizenmehl** 00 22,50 bis 24,50 M, **Roggenmehl** 0 und 1 20,60—22,30 M. **Weizenkleie** 10,10—10,60 M, **Roggenkleie** 10,50—11,00 M. — **Preise um 2¼ Uhr:** **Weizen** fest; Dez. 178,50 M, Mai 07 181,50 M. **Roggen fest;** Dez. 159,75 M, Mai 07 163,50 M. Hafer fest; Dez. 159,50 M, Mai 07 164,75 M. Mais ruhig; Dez. 129,50 M, Mai 07 123,75 M. Rüböl matter; Nov. 68,70 M, Dez. 68,40 M, Mai 07 64,20 M. Spiritus loko ohne Faß 56,80 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 27. Nov. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Dez. 178,50, Mai 181,50. New-York, Red Wint. 2, loko 127,00, Dez. 125,85. Chikago, Northern I Spring Dez. 113,30, Mai 121,60. Liverpool, Red Wint. 2. Dez. 142,25. Paris, Lieferungsw., Nov. —,—. Budapest, Lieferungsw., April 127,10. Odessa, Ulka 9 25/30 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 111,55. Riga, 130 Pfd. holl., loko —,— Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Dez. 159,75, Mai 163,50. Odessa, 9 10/15 einschl. Bordospes. loko 95,20. Riga, 120 Pfd. holl., loko —,—. **Hafer:** Berlin 450 gr., Dez. 159,50, Mai 164,75. Riga, gute Durchschn.-Qual. loko —,—. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Dez. —,— M. New-York mixed, Dez. 87,45. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr., —,—.

Düngemittel.

Leopoldshall-Staßfurt, 27. November. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen feste Frachtzuschläge gelten, pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,93 M mit Sack. Karnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,35 M mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10 M, 30% 4,75 M, 40% 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,50 M höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 27. Nov. Kartoffelstärke 17,00—17,50 Mk., Kartoffelmehl 17,00—17,50 Mk., feuchte Stärke 9,10 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 27. Nov. Spiritus steigend, November 18½ G., November-Dezember 18½ G., Dezember-Januar 18½ G.

— **Paris**, 27. Nov. Spiritus ruhig, November 41,25, Dezember 41,75, Januar-April 43,25, Mai-August 44,50.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 28. Nov. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch) knappes Angebot: 2,30 bis 2,50 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh und Weizenstroh ohne Angebot; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,20 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,20 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00—2,20 M, Weizenstroh 2,00—2,20 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer bei Partien: 2,60 M, in einzelnen Fuhren: 3,00 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,30 M, in einzelnen Fuhren: 2,50 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 2,60 M, in einzelnen Fuhren: 2,80 M; minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,20 M, im einzelnen vom Lager hier 2,70 M.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 27. November. Rüböl loko 73,00, Mai 67,00.

— **Hamburg**, 27. Nov. Rüböl fest, loko verzollt 70,00.

— **Paris**, 27. Nov. Rüböl ruhig. November 87,00, Dezember 86,50, Januar-April 82,25, Mai-August 69,25.

— **Amsterdam**, 27. Nov. Leinöl behauptet, loco —, Dezember 22½, Januar-Mai 22½, Juni-August 22⅝, September-Dezember 22¼.

W. **Pest**, 27. November. Raps per August 27,00 Gd., 27,20 Br.

Zucker.

W. **Hamburg**, 27. Nov. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per November 17,80, per Dezember 17,90, per Januar 18,10, per März 18,45, per Mai 18,70, per August 18,95. Tendenz: Stetig.

W. **London**, 27. Nov. 96% Java-Zucker loko stetig, 10 sh. — d. Wert. Rüben-Rohzucker loko stetig, 8 sh. 9¾ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 27. November. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 34¼ G., März 35½ G., Mai 35¾ G., September 36¾ G. Tendenz: Behauptet.

— **Havre**, 27. November. Kaffee. Good average Santos Dezember 43,25, März 43,75, Mai 44,25, September 45,00. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 27. Nov. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 35.

W. **Rio de Janeiro**, 26. Nov. Kaffee. Zufuhren 35 000 Sack in Rio, 70 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 27. November. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 59 Pfg.

— **Antwerpen**, 27. Nov. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Dez. 5,72½ Käufer, Mai 5,40 Käufer. Behauptet.

W. **Liverpool**, 27. Nov. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Nov. 5,98, per Nov.-Dez. 5,85, per Dez.-Jan. 5,81, per Jan.-Febr. 5,80, per Febr.-März 5,81, per März-April 5,82, per April-Mai 5,83, per Mai-Juni 5,85, per Juni-Juli 5,86, per Juli-August 5,87.

Petroleum.

— **Hamburg**, 27. Nov. Petroleum behpt., Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 27. November. Bancazinn fest, loco 120½.

— **London**. 27. Nov. Silber 32 5/16 Lstrl. Chili-Kupfer 101¾ Lstrl., per 3 Monate 102¾ Lstrl., Blei, span. 19½ Lstrl., engl. 19⅞ Lstrl., Zinn 197½ Lstrl., Zink 28 Lstrl.

— **Glasgow**, 27. Nov. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 60 sh. 1½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 27. Nov. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 247 Rinder, 263 Kälber, 65 Schafvieh usw., 1294 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. 42—45, B. 38—41, C. 35—37, D. 31—34 M. Bullen: A. 40—43, B. 37—38, C. 34—36, D. 29—33 M. Kalben und Kühe: A. —,—, B. 32—35, C. 27—31, D. 24—26, E. 21—23 M. Kälber: A. 50—57, B. 40—46, C. 30—38, D. —,— M. Schafe: A. 36 bis 38, B. 33—35, C. —,— M. Schweine (mit 20% Tara): A. 63—64, B. 60—62, C. 56—59, D. 50—56 M. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 35 Rinder, 42 Kälber, 13 Schafe, 60 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 27. Nov. Roter Winter-Weizen loko 81⅞, per Dezember 80⅞, per März ——, per Mai 84⅜, per Juli ——, Mais per Dezbr. 52⅞, per Mai 50⅞, per Juli ——. Mehl 3,20. Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. **Chicago**, 27. Nov. Weizen per Dezember 73¼, per Mai 78½. Mais per Dezember 43.

W. **New-York**, 27. Nov. Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. in Refined Cases 10,00, do. Credit Balances at Oil City 158.

W. **New-York**, 27. Nov. Schmalz Westernsteam 9,60, Rohe und Brothers 9,75.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S.

18. Ziehung 5. Klasse 215. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. November 1906, vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

394 444 591 [500] 695 790 **1**030 147 386 535 732 800 919 54 98 **2**035 68 83 134 51 338 411 54 83 556 698 805 **3**135 67 202 403 28 519 998 **4**109 89 465 711 936 75 **5**038 76 118 269 [500] 322 92 594 821 74 976 **6**346 431 [illegible]

45 69 751 82 826 978 **130**461 [3000] 871 957 **131**018 29 388 470 [1000] 514 86 612 751 65 69 **132**157 [500] 218 22 306 12 490 593 **133**117 21 401 [3000] 582 [30 000] 861 912 82 [1000] 84 **134**135 208 470 838 951 **135**162 229 [500] 69 498 502 28 711 988 **136**160 521 41 [1000] 63 666 **137**000 8 150 71 220 [500] 434 [500] 659 708 881 99 **138**252 [1000] 577 711 80 [500] 987 [3000] **139**488 637 [1000] 880 93 959 99

140049 207 [500] 374 436 [1000] 558 775 884 **141**170 [500] 254 99 322 [500] 465 584 886 **142**144 544 [500] 665 [1000] 971 **143**025 100 415 24 57 594 669 728 56 [3000] 862 99 936 96 **144**058 495 862 **145**091 181 283 340 [1000] 94 524 80 614 53 700 81 929 **146**287 [1000] 334 544 701 74 816 [1000] 984 **147**199 511 79 608 14 724 65 [500] **148**123 [1000] 223 72 878 [3000] 427 41 550 748 875 **149**158 219 395 [1000] 706 76 888 945 **150**018 [500] 31 139 81 554 600 **151**248 385 488 573 99 576 779 **152**271 499 [500] 561 80 802 **153**027 80 204 31 376 83 698 711 [500] **154**089 [3000] 711 808 [1000] 954 [10 000] **155**111 94 201 8 **156**102 240 41 387 466 514 22 635 77 98 772 887 [1000] **157**065 199 [1000] 871 911 **158**064 239 [1000] 818 [10 000] 664 **159**011 173 868

160131 42 248 557 [500] 728 **161**041 88 153 [500] 262 305 7 74 523 86 71 774 893 **162**276 470 538 608 713 819 [3000] **163**185 383 [1000] [illegible]

[illegible] 704 [500] 48 929 97 **267**458 613 67 [1000] 888 994 **268**315 83 595 705 859 **269**018 104 [500] 268 419 98 880 948 **270**027 272 361 490 [500] 529 88 [3000] 698 712 18 809 14 91 **271**167 348 483 500 66 627 718 820 938 **272**084 112 217 608 19 52 **273**151 64 406 508 959 **274**112 390 96 503 70 93 616 [500] 882 945 **275**072 85 341 [1000] 71 448 576 [1000] 657 996 **276**122 280 889 429 703 825 961 **277**007 177 275 [1000] 433 [500] 518 [1000] 48 718 41 73 **278**092 215 89 96 421 853 97 997 **279**064 460 751 836 56

280128 396 512 709 47 92 948 [500] 49 53 **281**404 739 74 925 **282**487 91 624 79 768 964 **283**105 79 [3000] 274 383 470 533 664 [500] 829 986 **284**166 325 575 765 98 821 904 **285**503 39 96 682 767 871 **286**025 211 85 350 588 656 88 [1000] **287**364 477 503 [3000] 47 723 975 [1000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300 000 Mark, 1 Gewinn à 75 000, 1 à 40 000, 5 à 30 000, 9 à 15 000, 21 à 10 000, 35 à 5000, 627 à 3000, 1007 à 1000, 1414 à 500.

Berichtigung: In der Liste vom 26. November, vormittags, lies 146 294 [1000].

18. Ziehung 5. Klasse 215. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. November 1906, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

102 317 [500] 577 647 730 [500] 901 [500] **1**123 79 95 363 552 [3000] 609 **2**200 38 48 [500] 90 318 28 73 92 589 898 **3**308 481 528 695 726 89 **4**127 721 85 **5**015 212 388 442 553 673 762 865 [1000] 919 24 [1000] **6**250 410 539 872 931 [500] **7**087 155 79 290 326 448 [500] 837 953 **8**134 84 229 303 754 958 97 **9**074 179 204 31 407 546 **10**144 223 448 [500] 693 952 **11**371 451 83 514 807 78 **12**124 405 86 583 616 39 [500] 753 827 950 81 **13**299 639 [3000] **14**378 89 562 66 860 [500] 909 97 **15**010 63 158 [1000] 246 [500] 308 [500] 33 422 700 906 84 **16**059 113 74 98 [500] 360 562 644 790 831 86 **17**151 [3000] 386 464 645 817 952 **18**107 629 **19**042 [1000] 69 [500] 725 824 39 82

20418 75 560 [500] 935 **21**129 229 715 867 **22**017 100 86 261 87 329 68 451 76 77 529 80 645 914 52 **23**066 121 42 232 347 [500] 748 889 98 **24**062 314 454 539 60 88 95 943 **25**257 490 883 **26**004 103 472 531 695 864 **27**004 [illegible]

140097 124 42 [500] 90 213 31 60 818 [1000] 418 726 816 88 **141**146 66 84 401 585 680 799 814 **142**247 66 401 63 546 919 [500] **143**007 12 319 436 89 783 901 **144**160 202 409 609 731 **145**039 45 68 93 193 225 65 738 825 86 **146**014 204 47 74 491 522 [500] 94 604 802 977 **147**046 132 208 325 530 653 61 **148**085 127 712 41 **149**120 203 9 31 61 67 612 87 732 [500] 51 [500] 64 828 92 **150**312 44 706 78 828 83 921 34 **151**170 282 **152**043 55 369 688 871 994 **153**221 [3000] 533 646 59 81 947 **154**187 342 76 564 [500] 623 **155**008 99 502 3 612 89 780 927 **156**018 546 606 789 857 **157**024 [500] 302 436 67 533 796 943 [1000] 99 **158**060 141 [3000] 578 740 **159**037 139 233 [1000] 581 89 627 90 997

[illegible]

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet:

71.Jan.	41.Apr.	71.Juli	O1.Oct.	a1.1.7.	d1.4.10.	g15.3.9.	k15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
21.Fbr.	51.Mai	81.Aug.	N1.Nov.	b1.2.8.	e1.5.11.	h15.4.10.	l11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
31.Mrz.	61.Juni	91.Spt.	D1.Dez.	c1.3.9.	f1.6.12.	i15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 27. Nov. 1906

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 5¼%.

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancenmässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611282-11/fragment/page=0004